

Newsletter der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg, Januar 2019

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik,

ich hoffe, Sie sind / Ihr seid alle gut ins neue Jahr gekommen? Ruckzuck liegt der Jahreswechsel schon wieder schnell hinter uns...

Am **21. Februar 2019** findet die jährliche Mitgliederversammlung mit Fachveranstaltung „Mädchen* und Partizipation“ statt, an die hiermit noch einmal erinnert sein soll. Wir freuen uns – sofern noch nicht geschehen – auf zahlreiche Anmeldungen und auf das Wiedersehen!

Neu im Team der LAG Mädchen*politik begrüßen wir die Kultur- und Medienwissenschaftlerin Shirin Eghtessadi, die bereits aktiv dabei ist, unser neues Projekt „Mädchen* und junge Frauen* nach Flucht – Kompaktwissen für Multiplikator*innen“ umzusetzen. Spätestens bei der Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit, mehr über das neue Projekt zu erfahren.

Herzliche Grüße

Ulrike Sammet

LAG Mitglied des Monats: Pfadfinderinnen St. Georg (PSG) Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) ist seit ihrer Gründung 1947 ein reiner Mädchenverband und Teil der weltweiten Pfadfinderinnenbewegung. Während andere katholische Mädchenverbände sich mit Jungenverbänden zusammenschlossen, war und ist es der PSG bis heute wichtig, ein reiner Mädchenverband zu sein. Mit fünf Stämmen und 800 Mitgliedern hat die PSG in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als einziger Mädchenverband ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Pfadfinderische Mädchenarbeit bei der PSG ist zum einen parteiliche Mädchenarbeit und orientiert sich zum anderen an den Grundsätzen der pfadfinderischen Pädagogik.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/mitglieder/unsere-mitglieder.php>

Fachvortrag „Mädchen* und Partizipation“ in Stuttgart

Am 21. Februar 2019 veranstaltet die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg die Fachveranstaltung „Mädchen* und Partizipation“. Anhand aktueller Ergebnisse der empirischen Jugendforschung zeigt Martina Gille vom Deutschen Jugendinstitut e.V. anhand geschlechtsspezifischer Ziele auf, in welchen gesellschaftlichen Bereichen sich Jugendliche und junge Erwachsene engagieren, welche Motive sie mit ihrem Engagement verbinden und für wie wirkungsvoll sie ihr Engagement halten. Es wird der Frage nachgegangen, in welchen Bereichen sich die Zugangsbedingungen für Mädchen* und junge Frauen* – im Vergleich zu den Jungen und jungen Männern – als schwieriger gestalten und was wir tun können, um diese Hemmnisse abzubauen. Weiterhin stellt Johanna Probst von der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg die Angebote der neuen Servicestelle vor. Die Veranstaltung richtet sich an Frauen*.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/lag-maedchenpolitik/Termine/Maedchen-und-Partizipation.pdf>

Fachtag „Vielfalt verankern II“ in Stuttgart

Am 11. März veranstalten die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg, die Themengruppe Jugend des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg und das Forschungsinstitut tifs den Fachtag „Vielfalt verankern! II - Vielfalt von Geschlecht und Vielfalt von sexueller Orientierung/ Identität in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“. Welche Rolle spielt Vielfalt von Geschlecht und Vielfalt sexueller Orientierung in der Angebotspalette, z.B. im Jugendhaus? Reicht es aus, „offen und tolerant“ zu sein? Wie werden LSBTTIQ-Jugendliche in der Einrichtungskonzeption gut berücksichtigt? Wie können Fachkräfte mit homophoben Sprüchen umgehen und z.B. in der Schulsozialarbeit einen diskriminierungsfreien Rahmen schaffen? Wie finden Jugendliche einen wertschätzenden Empfang in Einrichtungen? Der landesweite Fachtag bündelt die geballte Expertise, die in Baden-Württemberg in den letzten Jahren zum Thema LSBTTIQ und Jugendarbeit gesammelt wurde, mit einem spannenden Programm aus Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion. Außerdem wird es die Möglichkeit geben, sich an Infotischen mit Expert*innen und Jugendgruppen auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag-wAssets/docs/Vielfalt-verankern-Folder.pdf>

Fortbildung zu traumatisierten Mädchen und junge Frauen in den Erziehungshilfen in Gültstein

Diese Fortbildung am 26. und 27. März 2019 ist eine Kooperation der LAG Mädchen*politik mit dem KVJS-Landesjugendamt und richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung, die mit Mädchen* und jungen Frauen* arbeiten. Die zweitägige Fortbildung bietet einen theoretischen Überblick der Symptomatik von Traumafolgen und führt in praxisorientierte und alltagstaugliche Methoden im Umgang mit traumatischen Verhaltensweisen bei Mädchen und jungen Frauen ein. Hilfreiche Techniken der Stabilisierung und Ressourcenförderung wie Imaginationsübungen, Dissoziationsstop oder der Aufbau eines Notfallkoffers werden, abgestimmt auf alters- und geschlechtsspezifische Erfordernisse von Mädchen und jungen Frauen, vorgestellt und erprobt. Auch werden die notwendigen Rahmenbedingungen für eine Mädchenspezifische traumapädagogische Arbeit vorgestellt.

<https://www.kvjs.de/fortbildung/newsletter-fortbildung/startseite/anmeldung/detail/kurs/19-4-EHSD13-1k/info/>

Webinar am 20. Februar (online-Seminar): Slut-Shaming

Das Online-Seminar der FUMA Fachstelle Gender & Diversität setzt sich mit dem Spannungsfeld der weiblichen Sexualisierung auseinander. Zentrale Frage ist, wie Fachkräfte Mädchen* in einem positiven, aktiven Umgang mit ihrer Sexualität unterstützen und sie gleichzeitig in ihrer Resilienz gegenüber objektiver Sexualisierung stärken können. Die Teilnahme ist kostenlos.

<https://www.gender-nrw.de/slut-shaming/>

Qualifizierungsreihe zur Mädchen*arbeit in Magdeburg (Sachsen-Anhalt)

Mädchen*arbeit als pädagogischer Ansatz hat im Zeitalter von Diversity und Inklusion als Vielfaltsansatz nichts an Aktualität verloren. Trotz der vielfältigen Arbeitsansätze in der Jugendarbeit werden Zuschreibungen an die heutigen Mädchen* getragen, die in einem Spannungsverhältnis zu den suggerierten Chancen von Mädchen* und jungen Frauen* in der heutigen Gesellschaft stehen. Hieraus ergeben sich in höchstem Maße Anforderungen an Mädchen* in ihren Lebenswelten, die es

gerade aus diesem Grund notwendig machen, Mädchen* ihre Räume zu geben, sich mit diesen Anforderungen auseinanderzusetzen. Gleichmaßen benötigt es Fachfrauen*, die sich den Bedürfnissen und Nöten der Mädchen* auf persönlicher Ebene annehmen, die aber auch in der Lage sind, trotz neu geschaffener Möglichkeiten, die Normen, Anforderungen an Mädchen* von heute zu erkennen und auf die verdeckten Ungleichheiten sowie die zunehmende Individualisierung von Problemlagen reagieren zu können. Die konzipierte Qualifizierungsreihe „Mädchen* arbeit“ vermittelt in vier theoretisch und praxisnah angelegten Modulen Grundlagen der Mädchen*arbeit, beschäftigt sich mit Empowerment und Erlebnispädagogik, intersektionaler Mädchen*arbeit sowie mit sexuellen Lebenswelten von Mädchen*.

https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2019/01/flyer_final_maedchen_2019_01_17.pdf

„Offen Demokratisch“ - Module für die Offene Jugendarbeit

„Der ist doch voll schwul“, „Putzen ist Frauensache“ oder „Die Flüchtlinge sollen raus aus unserm JUZ“ sind Sätze, die auch in Jugendhäusern immer öfter zu hören sind. Welche Bilder im Kopf stecken dahinter, wenn Jugendliche solche Haltungen vertreten? Wie funktioniert eigentlich Diskriminierung und was kann effektiv dagegen getan werden? Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Baden-Württemberg bietet für Jugendliche verschiedene Module an, die in einem offenen Setting diese Fragen bearbeiten und zu couragiertem Handeln gegen Diskriminierung motivieren sollen. Parallel dazu wird für interessierte Fachkräfte ein ganztägiger Workshop angeboten, in dem es um Möglichkeiten geht, sensibel mit den Themen Ausgrenzung, Abwertung und Zuschreibungen umzugehen und Methoden für die Praxis zu erarbeiten.

<https://agif.de/index.php/newsreader/offen-demokratisch-module-fuer-die-offene-jugendarbeit.html>

Ausstellung „I*D - Über die Konstruktion des Weiblichen*/ Männlichen*“ in Freiburg

Vom 19.02. bis 16.03.2019 sind in der Stadtbibliothek Freiburg Fotos und persönliche Texte von queeren*, trans* und inter*-Personen in einer Ausstellung von Katrin Karmann zu sehen. Thematisch geht es um nichts weniger als das eigene Sein, die eigene Identität als Frau oder Mann oder dazwischen oder weder noch. Wie gelingt es, dem erlernten Konstrukt von Weiblichkeit und Männlichkeit das individuelle Erleben entgegen zu setzen? In der Ausstellung kommen Menschen zu Wort, die sich nicht wieder finden in zweigeschlechtlichen stereotypen Modellen von Frau- oder Mann-Sein und die das Gefühl vom „dazwischen“ oder „weder noch“ nahe bringen. Bei der Ausstellungseröffnung am 21.02. erzählt die Fotografin über die Entstehung der Ausstellung.

http://www.fz-freiburg.de/fzwp/wp-content/uploads/2018/10/Trans_it_FLYER_druck-1.pdf

Ausstellung „Ach so ist das?!“ - Biografische Comiceportagen von LSBT*I* in Freiburg

Unter dem Motto „Ach, so ist das?!“ sammelt die Zeichnerin Martina Schradi Geschichten über Lebensweisen und Erfahrungen von LSBTI* – Lesben, Schwulen, Bis, Trans und Inter-geschlechtlichen Menschen – und zeichnet daraus biografische Comiceportagen. Mit den Comics möchte sie alle Interessierten einladen, sich in der Welt der LSBTI* umzusehen, ihre Lebensweise, Erfahrungen und alles, was sie bewegt, sichtbar und begreifbar machen – ganz jenseits von gängigen Klischees. Eine

Auswahl dieser Comicgeschichten ist bis zum 09.03.2019 im „feministischen zentrum freiburg – fz* für Frauen_Lesben_Trans_Inter_“ zu sehen. Es gibt auch einen Begleitworkshop.

http://www.fz-freiburg.de/fzwp/wp-content/uploads/2018/10/Trans_it_FLYER_druck-1.pdf

Dokumentation des 5. Fachtags geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart am 15.11.2018

Die Dokumentation enthält neben den Grußworten auch die Geschichte der Entwicklung der Stuttgarter Leitlinien zur geschlechtersensiblen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, einige Hinweise auf die Veränderungen gegenüber den ersten Stuttgarter Leitlinien und Dokumentationen der Workshops zum Thema „Vielfalt als Haltung“.

<https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/379176/140533.pdf>

Dokumentation der Tagung „Darf's ein bisschen mehr sein?!“ in Stuttgart

Die Tagung am 20. November 2018 befasste sich mit den beruflichen Chancen von Mädchen* und jungen Frauen* mit Migrationsgeschichte. Die Tagung war eine Kooperation der BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, dem CJD und der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg. Einer der Workshops befasste sich explizit mit dem Thema Teilzeitausbildung.

<https://www.bagejsa.de/publikationen-und-downloads/downloads/tagungsdokumentationen/>

Fachzeitschrift „Betrifft Mädchen“ Heft 1/2019: Let's talk about: Sexuelle Bildung

Sexuelle Bildung. Was ist das? Wer macht das? Wo findet sie statt? Wie findet sie statt? Fragen, die sich das Redaktionsteam der Betrifft Mädchen gestellt haben in der Planung dieser Ausgabe. Entstanden ist ein Heft, das versucht, zufriedenstellende Antworten zu geben. Die Autor*innen geben mit ihren Beiträgen sowohl Einblicke in den Stand der Forschung als auch in ihre Praxis. Unabhängig von Perspektive oder Schwerpunkt läuft diese Ausgabe im Kern auf eine zentrale Aussage hinaus: Sexualität ist von vielen, auch konkurrierenden Normalitätsvorstellungen flankiert; sexuelle Praxis ist jedoch so vielfältig, dass nicht zu sagen ist, was ‚eigentlich normal ist‘. Gleichzeitig zeigen die im Heft versammelten Texte, dass auch das Sprechen über Sexualität und die Ansprüche an sexuelle Bildung nicht einfach in Worte zu fassen sind. Letztlich scheint eine Auseinandersetzung mit den Normierungen, die den hier abgebildeten Auseinandersetzungen zugrunde liegen, perspektivisch dringend erforderlich.

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html>

Neueröffentlichung: Heteronormativitätskritische Jugendbildung

Reflexionen am Beispiel eines museumspädagogischen Modellprojekts. Bildung zu vielfältigen geschlechtlichen und sexuellen Lebensweisen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Doch wie kann Pädagogik Lernprozesse für Kinder und Jugendliche ermöglichen, ohne (ungewollt) Stereotype und hierarchische Verhältnisse zwischen den Lebensweisen zu reproduzieren? Wie kann sie eine Auseinandersetzung mit der vorherrschenden heteronormativen Ordnung anregen? Als Ergebnis eines Forschungsprojekts im Jugend Museum Berlin Schöneberg bietet das Buch theoretische Perspektiven, empirische Erkenntnisse und Orientierungslinien für die Praxis.

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4241-4/heteronormativitaetskritische-jugendbildung/>

Neufassung der Leitlinien der Kinder und Jugendhilfe der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Leitlinien bilden die Grundlage für eine geschlechtersensible Arbeit mit Mädchen*/ jungen Frauen* und Jungen*/ jungen Männern*. Sie wenden sich sowohl an die freien und öffentlichen Träger in ihrer Verantwortung für die strategische und fachliche Ausrichtung ihrer Angebote, als auch an die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe. Die Leitlinien geben zunächst einen Überblick über die Prinzipien geschlechtersensiblen Arbeitens in Stuttgart. Außerdem werden Ziele und Aufgaben als auch wichtige strukturelle Standards für eine gelingende Mädchen*- und Jungen*arbeit benannt. Weiterhin werden die besonderen Lebenslagen von Mädchen* und Jungen* und die sich daraus ableitenden Themenstellungen für die Praxis ausführlich erläutert.

<https://www.stuttgart.de/img/mdb/item/379176/50829.pdf>

Maedchenarbeit.de – das Fachportal für Mädchen*arbeit wurde überarbeitet

Maedchenarbeit.de ist ein Fachportal für die Arbeit mit Mädchen*und Frauen*. Es bietet Informationen rund um die Mädchen*arbeit und möchte Fachkräften und weiteren interessierten Akteur*innen mit Hinweisen, theoretischen und methodischen Grundlagen sowie spezifischen Beiträgen aus Studium, Forschung und Praxis vielfältige Informationen bieten. Maedchenarbeit.de ist hierbei offen für unterschiedliche disziplinäre und professionelle Zugänge, wenngleich der Schwerpunkt der Redaktion auf Perspektiven der Sozialen Arbeit liegt. Maedchenarbeit.de ist ein Portal von socialnet und arbeitet eng mit der Fachzeitschrift „Betrifft Mädchen“ sowie der BAG Mädchenpolitik zusammen. Hinter socialnet stehen engagierte Privatpersonen, die die kostenlose Verbreitung qualifizierter Fachinformationen fördern und ehrenamtlich ihre Wissensgebiete vertreten.

www.maedchenarbeit.de

Teilnehmer*innen für Dokumentarfilm über häusliche Gewalt gesucht

Das Medienprojekt Wuppertal sucht für einen Dokumentarfilm Menschen, die in ihrer Familie oder ihrer Partnerschaft Gewalt erfahren haben. Der Film soll öffentlich in einem Kino präsentiert und auf DVD und als Stream für die Präventions- und Bildungsarbeit genutzt werden. In dem Dokumentarfilmprojekt sollen Betroffene (Frauen und Männer) befragt und gefilmt werden, die verbale, emotionale, körperliche, sexuelle, psychische oder/und wirtschaftliche Gewalttaten zwischen Menschen, die in einem Haushalt zusammenleben, erfahren haben oder aktuell erleben. Dabei soll Gewalt in Paarbeziehungen (vor, während und nach einer Trennung), Gewalt gegen Kinder, Gewalt von Kindern gegenüber ihren Eltern, Gewalt zwischen Geschwistern und Gewalt gegen im Haushalt lebende ältere Menschen thematisiert werden. Alle Dreharbeiten werden von Beginn bis zum Ende ausführlich mit den betroffenen Menschen und Familien besprochen.

www.medienprojekt-wuppertal.de

Neue Bewerbungsrunde für das Stipendium „Talent im Land“ für Schüler*innen

Anfang Februar startet das Stipendienprogramm „Talent im Land“ für Schüler*innen in die nächste Runde. Das Programm, das aus finanzieller und ideeller Förderung besteht, richtet sich an begabte Schüler*innen, die auf ihrem Bildungsweg zum Abitur bzw. zur Fachhochschulreife Hürden zu überwinden haben. 2003 von der Robert Bosch Stiftung und der Baden-Württemberg Stiftung initiiert, wird es ab 2019 getragen von der Baden-Württemberg Stiftung und der Josef Wund Stiftung.

Bewerben können sich Schüler*innen aller Schularten ab Klasse 7, die das Abitur oder die FH-Reife anstreben, die Hochschulreife frühestens in zwei Jahren erreichen (Abschluss also frühestens 2020) und zum Bewerbungszeitpunkt maximal 21 Jahre alt sind. Förderbeginn ist der 1. September 2019.
www.talentimland.de

Förderaufruf im Rahmen des Aktionsjahrs 2019 „Für Akzeptanz & gleiche Rechte“

Wie bereits in den letzten Jahren sollen durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg auch im Jahr 2019 regionale Projekte in ganz Baden-Württemberg gefördert werden, die zur Verbesserung der Lebenssituation von LSBTTIQ-Menschen beitragen, den Abbau von Vorurteilen befördern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und nachhaltig angelegt sind. Insbesondere Projekte, die zur Sichtbarmachung und Akzeptanz von LSBTTIQ-Menschen in unserer Gesellschaft beitragen, sollen gefördert werden. Beantragte Projekte und Maßnahmen können mit einer Fördersumme von mindestens 2.000 € und höchstens 8.000 € bezuschusst werden. Eine Eigenbeteiligung in Höhe von ca. 10 % der Gesamtausgaben ist erforderlich. Projektanträge können bis zum Freitag, 8. Februar 2019, eingereicht werden.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderung/>

Landeszentrale für politische Bildung sucht freie Mitarbeiter*innen für das Team meX

Das Team meX der Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg sucht zur Durchführung des Handlungs- und Argumentationstrainings „Kompetent gegen rechte Sprüche!“ und des Projekttages „Soundcheck“ im Bereich Rechtsextremismusprävention – sowohl für die Erwachsenenbildung als auch für die Jugendbildung – freie Mitarbeiter*innen. Bewerbungsschluss: 03.02.2019.

<http://www.team-mex.de/stellenausschreibungen.html>

Autonomes Frauenhaus Tübingen sucht Sozialpädagogin

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. Tübingen sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine Sozialpädagogin (75%) oder vergleichbare Qualifikation für den Frauenbereich und geschäftsführende Aufgaben. Vergütung in Anlehnung an TV-L E10. Die Arbeit mit der Zielgruppe erfordert die Stellenbesetzung mit einer weiblichen Fachkraft. Bewerbungsfrist: 14.02.2019.

www.frauen-helfen-frauen-tuebingen.de

Frauenstiftung Filia in Hamburg sucht Referent*in für MädchenEmpowermentProgramm

In ihrem kleinen engagierten Team mit Sitz in Hamburg sucht Filia zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n Referent*in für das MädchenEmpowermentProgramm (MEP), 30 Std./Woche, nach Haustarif, ähnlich TVöD, EG 12. Filia freut sich besonders über Bewerbungen von jungen Frauen* mit Migrationsgeschichte. Bewerbungsschluss: 17.02.2019.

<https://www.filia-frauenstiftung.de/home.html>

*Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*